

KÖLN
SÜD & SPORT

INHALT

S. 35 Wandel zum Familienviertel: Der Hahnwald mausert sich zu einem Stadtteil der Generationen.

S. 36 Mehr Aktion als Ausstellung: Die diesjährige „Vorgebirgspark Skulptur“ fiel zum Teil bewusst ins Wasser.

S. 37 „Jeder Teilnehmer ist ein Talent“: Kinder üben für das Musicalprojekt „Die Schöne und das Biest“.

Der Fantasie eine Heimat geben

Die Jugendkunstschule Rodenkirchen feierte ihr 25-jähriges Jubiläum mit Ministerin Schäfer

Von SUSANNE WÄCHTER

RODENKIRCHEN. „Die Arbeit ist auch nach 25 Jahren noch spannend“, sagt Ingeburg Zimmermann und während sie es sagt, beginnen ihre Augen zu leuchten. Als freischaffende Künstlerin hatte sie damals die zündende Idee, allen Kindern den Zugang zum künstlerischen Gestalten zu öffnen. Das Ganze habe aber auch noch einen anderen Grund gehabt, verrät Zimmermann im Gespräch mit der Rundschau. „Durch die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bleibt auch meine eigene Arbeit frisch.“ Ganz so uneigennützig sei das Projekt also nicht gewesen. Und das hat seinen Grund: Nichts ist der Künstlerin ein größerer Graus, als sich auf ih-

ren Altenteil zurückzuziehen und zu Kaffeekränzchen eingeladen zu werden. „Das bin ich nicht“, sagt sie lachend. In der Tat steckt Ingeburg Zimmermann immer noch voller Tatendrang. „Wir entwickeln uns weiter, ich entwickle mich weiter“, sagt sie und meint damit nicht nur ihr Baby, die Jugendkunstschule.

Kinder sprühen vor Ideen, wenn man sie lässt. Und die Jugendkunstschule lässt sie. Dies mag auch der Grund sein, warum der Zuspruch von Anfang an vorhanden war. Aus den ersten 60 Teilnehmern wurden 90, später bereits einige hundert. Klassische Malkurse, Fotoworkshops und Bildhauerei waren die ersten Angebote. Später kamen Schauspiel, Gesang und Musik hinzu und

zahlreiche Projekte, wie etwa die „Menschenkette“, an dem im Jahr 2002 Schüler aller Schulen im Kölner Süden teilnahmen. „Wir haben lebensgroße Figuren bemalt, angekleidet und fantasievoll dekoriert“, sagt Initiatorin Ingeburg Zimmermann, die auch dieses Projekt angestoßen hatte. Die „Menschenkette“ beispielsweise schaffte es bis in den Landtag nach Düsseldorf und ist das bislang langlebteste Projekt der Rodenkirchener Jugendkunstschule.

Schauspielerische Folgeprojekte, wie die „Menschen-

» Die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen hält mich jung. «

INGEBURG ZIMMERMANN
Initiatorin des Kunstprojekts

kette in Bewegung“ entstanden daraus. Obwohl Zimmermann vor Ideen nur so sprüht, liegt es der Künstlerin fern, sich in den Vordergrund zu drängen. Schließlich gehören zu einem solchen Projekt immer mehr Menschen, sagt sie und damit ist das Thema für sie auch vom Tisch. Einen großen Anteil hätten beispielsweise die Kinder mit ihren Ideen und auch den Dozenten, die die Schule zu wesentlichen Teilen mittragen, kommt ein großer Teil zu.



Im Zeughaus erklärt Leandra (10) der NRW-Ministerin Ute Schäfer, die Projekt-Arbeit „Die Außerirdischen kommen“. (Foto: Schmülgen)

Heute, 25 Jahre nach der Gründung der Jugendkunstschule-Rodenkirchen, kann Zimmermann mit ihren Kollegen ein ganzes Buch mit den vergangenen künstlerischen Projekten füllen. „Und wir sind noch lange nicht am Ende. Im Winter starten wir mit einer neuen Idee und über 300 Schülern durch“, verrät Zimmermann vorab. Über Einzelheiten aber hüllt sie sich noch in Schweigen.

Dass die Jugendkunstschule den Zusatz Rodenkirchen in

der Namensgebung führt, hat einen einfachen Grund. Dort in der VHS fing alles an. Nachdem die Volkshochschule aufgelöst wurde, fand man an der Friedrich-Ebert-Straße ein neues Domizil. Heute bilden diese Räume und seit 2007 das „Bauhaus der Generationen“ in Raderberg das Herzstück der Kunstschule. „Aber wir sind auch durch unsere Arbeit an Schulen über Kölns Grenzen hinaus aktiv und auch in Müngersdorf und anderen Veedeln lassen wir Kunst ent-

stehen und machen die Klassenräume zu Künstler-Ateliers“, sagt Zimmermann.

Am Sonntag feierte die Jugendkunstschule im Zeughaus mit zahlreichen geladenen Gästen, darunter auch NRW-Familien-, Kinder- und Jugendministerin Ute Schäfer, die letzten 25 Jahre der Jugendkunstschule-Rodenkirchen. Schäfer würdigte das unermüdliche Engagement aller Beteiligten und wünschte der Schule noch viele weitere aktive Jahre.



Der Name ist Programm: Die Jugendkunstschule-Rodenkirchen bietet nicht nur Grundschulkindern kreative Entfaltung. Auch Jugendliche werden eingebunden. (Foto: privat)

SO FING ALLES AN

Als Rodenkirchen sein **1000-jähriges Bestehen** feierte, war dies auch zugleich der Startschuss für die Jugendkunstschule-Rodenkirchen.

Zu diesem Zeitpunkt, **1989**, gab es bereits 50 Jugendkunstschulen in der gesamten Republik, die meisten davon in Nordrhein-Westfalen. Aber in Rodenkirchen fehlte ein entsprechendes Angebot für Kinder und Jugendliche.

In der **VHS** fand Initiatorin Ingeburg Zimmermann einen **Kooperationspartner**. Das Angebot richtete sich an Kinder und Jugendliche zwischen vier und 18 Jahren. Die Gründung geht auf den 26. April 1989 zurück.

Im **Dezember 1989** präsentierten die Kursteilnehmer ihre erste **Werkschau** im Bezirksrathaus.

Ziel der Schule ohne Noten ist es, die Neigungen und Fähigkeiten

zu wecken und die Kinder und Jugendlichen zu einer eigenständigen **kreativen Auseinandersetzung** mit der Umwelt anzuregen.

Angelegt ist die Jugendkunstschule als **Verein**. Für einen Betrag in Höhe von 33 Euro jährlich kann jeder, der das Projekt unterstützen möchte, Mitglied werden und erhält auf alle Angebote eine Ermäßigung in Höhe von 20 Prozent.

Die Jugendkunstschule ist als gemeinnütziger Verein von der **Jugendhilfe Köln** anerkannt.

Im Jahr **1999** wurde die **Artfactory (Kunstfabrik)** gegründet. Dort können sich experimentierfreudige Schulklassen auf das Abenteuer Kunst einlassen.

Seit Gründung des **offenen Ganztages** an Grundschulen ist die Jugendkunstschule Rodenkirchen Projektpartner.

Auch an weiterführenden Schulen experimentieren die Schüler mit den Dozenten der Jugendkunstschule.

Als im Jahr 2007 das Haus der AWO in Raderberg von der Jugendkunstschule Rodenkirchen übernommen werden konnte, war das **„Bauhaus der Kulturen“** geboren. Dort können seitdem auch Erwachsene kreative Kurse belegen. Mehrere Ateliers und eine überdachte

Terrasse zum Werken stehen dort zur Verfügung.

Die Angebotspalette wurde stets erweitert und umfasst heute klassische Mal- und Bildhauerkurse aber auch Theaterworkshops, literarische Kurse und **Trommelworkshops**.

Die Schule ist gut vernetzt und erhält so auch von Unternehmen Unterstützung wie etwa zur Jubiläumsfeier. (swa)